Septoria-Blattfleckenkrankheit der Schwarzen Johannisbeere

Schadbild
An den Blättern (ca. ab Mai) erscheinen zahlreiche braune, später grau werdende, meist eckige Blattflecken. Werden sehr junge Blätter infiziert, setzt plötzlich Vergilbung und Blattfall ein, an älteren Blättern erfolgt der Blattabwurf weniger rasch, doch können schon im Hochsommer die Sträucher weitgehend entlaubt sein.

Bedeutung
In niederschlagsreichen Gebieten, vor allem in feuchten, eingeschlossenen Tallagen sehr groß. Durch die Verkürzung der Lebensdauer der Blätter leiden die Sträucher. Menge und Güte des Beerenertrages werden nachteilig beeinflusst.

Krankheitserreger
Innerhalb der Flecken sind – vornehmlich blattunterseits – bei Lupenvergrößerung halbkugelige Fruchtkörper (Pyknidien) des Pilzes wahrnehmbar, welche in großer Zahl farblose, fadenförmige, vierzellige Sommersporen enthalten (dies stellt die asexuelle Form dar, die den wissenschaftlichen Namen *Septoria ribis* trägt). Durch sie wird die Krankheit innerhalb der Bestände verbreitert. Die Überwinterung des Pilzes erfolgt mit Schlauchfruchtkörpern der sexuellen Form *Mycosphaerella grossulariae* im Inneren der abgeworfenen Blätter.

Gegenmaßnahmen
Spritzungen mit zugelassenen Fungiziden (s. unter www.ages.at) in der Zeit zwischen Blüte und Ernte. Durch die Behandlungen von Ende Mai bis Mitte Juni wird oft gleichzeitig der Säulchenrost mitbekämpft. In Extremfällen sind nach der Ernte weitere Behandlungen angezeigt.

© 2026 Univ.-Doz. Dr. phil. Gerhard Bedlan